

Rep. I.V. 5.

00 We

(an p. 100)

~~Köthen~~

~~an p. 100~~

79

Schlossbibliothek
Köthen-Anhalt

Gu.

~~an p. 100~~

III.V. 5.

1
2
3
4
1
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



22

**Weiter Verlauff aus
Breslaw.**

Den 15. Septembris Anno 1632.



S Ambstag war der (8.) 18. Septembris nach Mittags /
nahm ich meinen Spaziergang fürs S. Matthes Thor /
besahe die Gelegenheit / vnd die von Bürgern vnd
Soldaten stark besetzte Wache / so wol die auffgeführten Stück
groß vnd klein (welches auch dieses Orts sonderlich hochnöthig)
mit Lust / hin gegen fande ich auch bey der Matthes Schanz der
Oder vber ein Schwed. Schildwacht / welche mit hiesiger Stadt
reden vnd correspondiren konte / so bemächtigen sich auch die
Schwed. Soldaten vff Schifflein in der Oder / sowol aus den
Stadegräben zu fischen / solches zu verwahren vnd abzuschaffen /
hat das Oberamt vnd E. E. Rath Herr Dubald darumb an
sinnen lassen / allein es bleibe vnabgestellet / daher Resolution
genommen / wann gem. Idte Matthes Schanz von ihnen solte
angefeindet werden / Feuer zu geben / vnd davon ab- vnd weg zu
treiben / aber der gemeine Pöbel / so wol die Büchsenmeister vff
dies Ort bestellet / wollen in solche von der Obrigkeit gefasste Res-
olution nicht willigen vnd gleichsam das Schiessen vff die Ges-
genparth eingestellet wissen / vber welcher vnzeitigen Meynung
der Rath vnd sonderlich das Fürstl. Oberamt nicht wenig be-
fürzet / weil augenscheinlich zu sehen / daß was dem gemeinem
Mann tauglich / vnd der Stadt nützlich / nichts einzubringen
oder Rätzlich / ist gemeltes Oberamt entschlossen / sich täglich
von hier vnd nach der Bernstadt zu begeben / gestalt sie dann auch
jetz Vesperzeit etliche Rüstwagen darauff sie ihre Sachen gelas-
den / nach der Hoffstadt abfertigen lassen.

Abends vmb 6. Uhr erscheint ein Mann ausm Bloki-
schen / der referirt mit gewissem Bericht / daß verwichenen Don-
nerstags frühe von dem Schwed. vnd Sächsl. Volcke Bloß mit
einem sonderlichem Stratagema eingenommen / vnd beydes in
die Stadt vnd Schloß 3. Comp. zu Ross vnd Fuß einquartiret
worden sey / mit der Stadt glaube ich es / aber mit dem Schloß
ists zweifellich / sintemahl mir gar wol bewust / wie solches besetzt
get /

get/allerseits mit grossen Stücken gepflanzet/ vnd auch mit wa-
ckern Landleuten zur nöthigen Defension versehen ist/ es wolte
dann alles dem Röm. Keyser ab = vnd Schwedischen Affecten
abhängig vnd zufällig werden/ zwar die Landsassen in Glog-
Zawer vnd Schweinitzischen bewinnen sich der Schwed. vnd
Sächs. Salva Guardia allerseits/ aber die etwas festen Städte/
deren gar wenig/ haben sich so geschwind in Schwed. devotion
zuerklären noch hohes Bedencken/ doch spüret man den ge-
neigten Willen ehe/ als solches offentlich zu resolviren/ wird
aber dem ansehen nach endlich nun seyn müssen.

Sonntags (19.) 9 diß frühe gienge der starke Ruff/ es würde Herr
Dubald offm Thum in der S. Johannes Kirchen Evangelisch predigen
lassen/ welches auch wie ich Gewißheit habe/ angestellet gewesen/ doch ver-
blieben/ die Ursach möcht sich täglich entdecken/ allein zu Reichenbach/
Frankenstein/ vnd selbe Kestler ist verwichenen Mittwoch/ Gott dem höchsten
sey Dank/ in Kirchen wiederum Lutherisch geprediget/ vnd das hoch-
würdige Abendmahl/ wer es begehret/ gereicht worden/ dabey sich sonder-
lich viel umbgetretene (doch gemäste vnd gezwungene Personen von papi-
stischen Pfaffen) eingestellet/ mit solcher Reu vnd herglicher Buß/ daß bey
Empfangung ihnen das Wasser aus den Augen geflossen. Stadt Schweit-
nitz hat solches auch herglich begehret/ der Rath aus ihrem Mittel zweene
an Herrn Feld Marschall Arnheim abgeordnet/ vnd umb einen Lutheri-
schen Prediger zu senden vnd einzusetzen gebeten/ welches gewilliget/ vnd
heut in gemeldter Stadt Evangelisch geprediget vnd das hochwürdige A-
bendmal spendirt worden/ dergleichen sagt man auch in Zawer geschehen
seyn solle/ vnd thun die Pfaffen täglich sehr aufreissen/ daß fast im Für-
stenthumb Schweinitz/ Zawer vnd Neus kein Jesuit oder was vornehmer
mehr zu finden/ auffer wenige Dorff- vnd schlechte Mess Pfaffen/ die nicht
viel verwirren können.

Es wollen auch die eingesag-
ten Käyser/ Königs Richter vnd Stadthalter/ wie sie genennet werden/
welche die Evangelischen zum Papstthumb mit harten Pressuren gerie-
ben/ dem Landfriede nicht trawen/ sondern gehen stille durch/ welche man
aber erappet/ werden der Schwed. Armee vberbracht/ mass. schon eiliche
in Verhaft liegen/ ihres Verdiensts nach tractirt/ in Ketten verschlossen/
vnd männiglich zum Spott herumgeführt werden. Der Statt Zawer

Hauptmann/so sich vor etlich Wochen ab'entirt, hat an Rath vnd Bürger-
schafft geschrieben vnd sie ernstlich zur Beständigkeit vnd Käns. devo-
tion ermahnet/welches vom Rath der Bürgerschaft vortragen/darauff
sie mächtig schwürig worden/mit der gefassen resolution, Man solte ge-
dachten Hauptmann diese Wiederantwort geben/ solche Ermahnung an
sie geschehe vnnöthig/ er solte sich selbst erianern vnd prüfen/ wie schön er
beym Land vnd was deme anhängig/so wol bey seinem Känsler trew verblie-
be/in dem er seines Eydes vnd Pflucht selbst vergesse/ vnd alles im Stich
lasse das beehrten sie nicht zu thun / sondern bey deme / der sie schützen
würde standhafftig zu halten / Als der Rath ihre affection verstanden/ ist
ihnen/ weil sie die Bürgerschaft auch ziemlich trübuliret/nicht wol bey den
Sachen gewesen/sich vntereinander entschlossen/ das Feld/ gleich wie der
Hauptmann gethan/auch zu reumen/ aber die Gemein hat den Vossen ge-
merckt/vnd biß diese Stund den gesampften Rath vffm Rathhaus gehalten
vnd bewahret/mit diesen Worten: Wolt ihr auch von vns absehen/so
thut der Gemein zuvor Rechnung vber alles / wie sichs gehöret vnd gebüh-
ret/so wol auch vber die Straff / wann vnter vnser Gemein einer oder der
ander vff ein Dorff in eine Lutherische Predigt gangen / das wollen wir
von euch haben vnd wissen / darnach wandert hin/ wo ihr seyd herkommen/
was nun darauff weiter vorgehet/ giebt die Zeit. Heut sind die Herrn Ge-
sandte wieder ins Schwedische Lager/von ihrer Verrichtung hat man die-
ses/das man sich zwischen dato vnd Mittwoch resoluiren solle/ lenger Zeit
wolle Herr Dubald nicht verstaten / Gott heisse/das aller Sachen wol ge-
rathen vnd abgeholfen werde / Vff was maß sich J. F. Gn. vom Vriegt
geaccommodirer/ist kein Grund / Die Schwed. Sächs. Soldaten reiten
vnd gehen auß vnd ein in die Stadt / vnd bedienen sich dessen/was sie von
nöthen so noch zur Zeit hier nicht geschichte.

Montags 20/10. diß kömpt außführlicher Bericht von Dypeln vnd
Kosel/das sich vmb selbe Kestler die zerrennte vnd geschlagene Käns armee
retterirt/vnd hetten ihr Rendezvous nach der Kosel beschrieben/ aber es be-
funde sich mit allem nicht vber 6000 Mann / die weren neben ihrem Ober-
bersten gang jaghafft / wann auch nicht vff die gemeine Knechte so gute
Auffricht getragen/würde das meiste theil nach vnd nach durchgehen / wie
dann viel bey dem Gegentheil vberfallen/auch 150. in 200. nicht das Herse
haben/wann sie von 20. Schwed. Sächs. Reutern oder Dragonern ange-
grieffen werden/sich zu wehren/sondern lieber gefangen geben/gestalt man
dieser Tagen in 300. oder mehr in hiesiges Schwed. Lager eingebracht.

Feld-

Feld M. Arnheim hat gemelter Armee in 10000. Mann nach-
commandirt, sie vollend zu ruiniren / werden aber zu Kosel / welches ein
ziemliches festes Berck / Widerstand finden / so sagt man auch / sie getrösten
sich eines starcken Succurs / wo der herkommen sol / weiß man nicht / es were
dann / daß der von Dona etwas effectuiren wolt / der sol eilich 1000. Cos.
sagen auff Pappir in Bestallung haben / Vff gemelten von Dona sein-
deren nicht allein die vnter Käys. Armee hohe vnd niedere Offteter / son-
dern es sind auch die gesambte vornehme Geislichen des Thumbs zornig
vnd vngעהalten / dieweil er sie / wie sie ihm selbst die Schuld vngeschewt zu-
messen / in solche Vngelegenheit / ja fast in eufferste g. schwindt Ruin einge-
führet / dann er expressè in die Sretinische Schanz diese formalia vnges-
chrieben / da sie ihren Feind nicht bastant / sich auß der Schanz be-
geben vnd retiriren müssen / soiten sie ihre Reiterada nirgend anders / denn
hero vff Breslaw nehmen / wolte sie versichern / wann der Feind ihnen
nachfolgen solte / die halbe Armee auff s wenigste in die Stadt zu bringen /
mit dem Rest würde es sich dann schon schicken / darauff solten sie kecklich
ihre Rechnung machen / Ob zwar zu dieser Meynung Herr Schaffgotsch /
Jllo / Schaumburg vnd Mansfeld damals ob stat gehalten / vnd ihnen
nicht eingehen wollen / daß sie mit ihrer halben Armee ja noch weniger in
die Stadt eingelassen werden würden / sondern jr Rath were / sich nach dem
Gebirg vff Blas zu reitieren / da köndte jnen der Feind so bald nicht scha-
den thun / oder viel weniger an Städten vnd Fürstenthümen effectuiren /
sondern müste Furcht haben / er von hinten angegriffen werden möchte /
hat es doch bey Herrn Don Balthasarn nichts versangen wollen / sondern
hat vff daß von Dona Schreiben sicherlich getrawet / vnd die andern zum
Fortzuge anhero persuadirt / darauff ist der Marsch / vnd zugleich die Ruin
erfolget / der von Dona vnverhofft schimpffiret / vnd mit betrübtem Ge-
müth auß der Stadt gefahren / welchem General Seltgmacher anjeko das
ganke Pfaffengeschlecht nachfolget / vnd aufreisset.

Diesen Nachmittag erscheinen die Rauffleuthe / welche den Einker
Marck gehalten / berichten vom grossen Auffstand der schwarzen Bawren /
im Ländlein ob der Enß / vnd daß solcher in die 20000. Mann bey samen /
dem Käyser grosse Vngelegenheit anrichten / auch was albereit von ge-
worbenem Volck sie wieder in ruhe zu bringen aufcommandirt / von ih-
nen niedergemacht / vnd ein Ort nach dem andern von ihnen eingenommen
wird / sollen nicht wie Menschen seyn / Cremsmünster haben sie weg / man
menner aus d. gleichen / alles was sich wider sie empöret / schlagen sie todt /
nehmen auch dē Doawstrom in gute Aufsicht / lassen nitmand passiren / man
A liij habe

habe dann von ihrem Obr. Paßbrieffe auffzuweisen / dessen Namen vmb
Vnterschreibung also lautet: Peter Nimmervoll / Kön. Schwed. wolbe-
stellter Obr. vnter der Ehrnamen: Daverschaffe / 2c. Diesen Abend ist die
Bürgerschaft vff Morgen vffs Rathhaus zu erscheinen ernstlich beruffen
worden. Mittwochs Mittag ist der Termin vmb / da heisset / Friß Vogel oder
Kirb. Dienstag frühe 2 I / I I. diß ist das Fürstl. Oberamp mit einem statliche
Comitat der Landsassen ins Lager geritten / doch vber eine Stund nicht ver-
blieben / wß sie proponiren lassen / kan man nicht erfahren / die gemeine Rede
geheth / das Oberamp wolte es gerne dahin richten / daß des Gegenheils Be-
gehren an dz ganze Fürstenthum köndte vortragen / prolongirt vnd vff ein
gewissen Termin die Resolution verlängert werden / allein H. Dubald wil
kein Aufzug gestatten / also stehet man noch in Rathschlägen / wie dē Begeho-
ren abzuhelffen / vnd doch bey dem Käys. End verbleiben möge. Ich bin die-
sen Mittag im Sächs Lager gewesen / viel bekandte Officirer angegriffen / bey
denen ich etliche Stund verharren vnd discurriren müssen / die wünschen
sich die Stadt zur Gegenwehr setzen. nöchte / solte ihnen angenehmer als der be-
ste Accord seyn / haben mich im Lager vmb vnd vmb geführt / alles / wie auch
die Artollerey gezeiget / fix vnd fertig vff die Stadt Feuer zu geben / weñ sie nit
in folgende Puncten willigen werden: 1. Sich gut Schwedisch zu erklären.
2. Bey dē gemachten Leipzigerischen Schluß zu halten. 3. Dero Käys. Sol-
datesca / hohen vnd nieder Officirern im ganzen Fürstenthumb Paß ober
Kempaß hinfüro nicht gestatten / viel weniger Vorschub leisten.

4. Die Käyserl Gefälle ihrer Armee zueignen.

5. Paß vnd Kempaß ihnen vorgünstigen.

Vnd 6. Ihrer Armee / wann in einen vnd andern Mangel er-
schiene / nach der Möglichkeit zu begegnen / vnd Förderung zu thun / sol-
ches ist diesen Abend noch einmal von Herr Dubald schriftlich an den
Rath vnd Bürgerschaft erinnert / vnd begehret worden. Darauff man
nochmals die Bürgerschaft zusammen auffs Rathhaus bescheidet / wie
nicht weniger die Landsassen / (was sich anitzo hier befind vnd auffhelt)
was man nun resolviren vnd thun wird / wird sich inner 12. Stund ent-
decken / dann Morgen Mittag ist die Zeit aus. Die Landsass vnd gemei-
ne Pöfel seynd schon / wie sie sein sollen.

Sonst haben sie im Lager viel Glocken vnd anders / so zu Glo-
gaw vnd ander Orten / wie auch hier von Thumb bekommen vnd abge-
nommen / vnd der Artollerey / weil sie nicht mit Geld gelöset werden /
heimgefallen / da köndte vmb ring Geld etwas erhandelt werden.

Herr Feldmarschalck Arnheimb gehet der Käyserl. Armee nach /
hingegen bleibt Herr Dubald vnd Schwalbach in hiesigen Refier vna

Gesehr mit 6000. Mann/ als Fußvolck/ vnd wird täglich mehrers von ihnen erworben/ erlangen auch ein zimliches/ wie sie dann diese Wochen zum Newmarck vnd Randt/ 2. neue Regimente richten vnd mustern werden. Es lassen sich auch viel fürnehmes Geschlechts von Adel/ welche durch das Kriegewesen hero zimlich ruiniret/ vnterhalten/ vnd bey Herr Subald in Bestallung nehmen. Heut Abends seynd 12. Wagen mit Gütern von Leipzig hero kommen/ von 24. Kalcksteinischen Reutern nur anderthalb Meilen von hier zugegriffen/ auffgehawet/ viel Tuch vnd anders weg genommen worden/ das wird Herr Obr. Schwalbach nebenst deme/ das sich die bey sich gehabte Kalcksteinische Convoy 10. Mußquetirer nicht wehren wollen/ also ein angelegte Karn scheint/ vorgetragen worden. Mitwochs 12. (22) diß frühe/ ist die Bürgerschaft wieder auffs Rathhaus gefodert/ vnd was sich gegen den Gegentheil/ weil heut der Termin aus/ eigentlich zu resolviren/ den endlichen Schluß zu machen/ solche Berathschlagung hat etliche Stunde gewehret/ biß man einhellig vnd vngesähr diese wieder Antwort folgender gestalt ergriffen.

1. Der Rath vnd gemtene Stadt sich gut Schwedisch zuerkleren/ ihr Eyd vnd hohe Pflicht Röm. Käyserl. Mayt. geleistet/ zu verwerffen/ vnd in solcher Farhindann zusetzen/ bete man vnterthänig vnd hohes fleisses hiesige Stadt/ damit den Anfang zu machen/ zu verschonen/ wolten sich sonst der Gebühr nach also erzeige/ daß man wie vor geschehen/ spühren vnd nichts Feindliches vermercken solten/ dann sie ganz noch zur zeit keine Ursach hetten/ ihr Eyd vnd Pflicht vom Käyser abzulegen/ vnd ein anders anzunehmen/ würde ihnen auch nicht thunlich/ viel weniger von dem Röm. Käyser zu verantworten seyn.

2. Bey dem Leipziger Schluß so viel die Augspurgische Confession betreff/ wolte die gemeine Stadt leben vnd sterben/ auch zu Beförderung solcher Religion hülffliche Hand geben/ was der Stadt müglich were.

3. Käyserl. Soldatesca/ nieder vnd hohen Officirern in diesen Fürstenthumb Breslaw Paß vnd Kepaß zuverwehren/ befinde sich diese Stadt viel zu wenig/ was aber die Stadt vnd solcher anhengig/ oder der Commando vnterworffen/ wolten sie schon promittiren/ gemelter Soldatesca weder Paß noch Kepaß/ vielweniger Vorschub zu thun verstaten.

4. Die Käyserl. Gefälle abzunehmen/ vnd einem andern zuzuwenden

wenden! stünde bey ihnen nicht / beten auch hoch / sie damit zu verschonen / solche vnd dergleichen vnverantwortliche Dinge möchten sich der Zeit nach selbst geben vnd schicken.

Hingegen were zum 5. gemeine Stadt gesonnen / der Schwedischen vnd Sächs. Soldatesca / doch mit maß vnd vber 10. Personen nicht zu einem Thor ein in die Stadt Paß vnd Repaß zu vergönnen / doch die Oberwehr vnterm Wach Thor abzulegen / vnd allein mit der Unterwehr in die Stadt zu passiren / aber nicht zu vbernachten.

Fürs 6 solte auch Schwed. vnd Sächs. Armee freye hand haben / sich aus gemelter Stadt / was vorhanden vnd ihnen dienstlich / gegen gebühlicher bezahlung zu versehen / allein andern Vorschub zu thun / hette die Stadt nicht in vermügen. Siß ist vngefähr zur Gegenantwort zu geben von der gemeinen Stadt geschlossen / schriftlich mit außführlichen Circumstantien auffgesetzt / vnd Deputirte vom Rath / Junfft vnd Zechen solchs zu vbergeben verordnet / vnd nach Mittags 4. Uhr zum Herrn Subald / Obr. Schwalbach vnd Obrist. Rötteritz abgefertigt worden welche sich dann schon vor dem Schweinischen Thor in Herren S. Rosen / als Stadt Syndici Garten befunden / vnd der Herrn Abgesandten aus der Stadt erwartet / zu welchen Herren Abgesandten ich mich auch gleich ein Diener gefundē / vnd mit glücket / daß ich bey der Sermon vnd vberreichung der Schriftlichen Puncten von Herrn S. Rose / an das Gegentheil beschehen / nahent gestanden / Rede vnd Antwort klärlich vernemen mögen. Als die Vberreichung geschehen vom Obr. Schwalbach / sind die auffgesetzten Puncte angenommen / vnd die Gegen Sermon gethan worden / solche zu vberlesen / vnd darauff wieder zu respondiren / sind sie in ein absonderliches Gemach getreten / darüber nicht 4. Stunden deliberiret / wiederum zu der Stadt Abgesandten erschienen vnd vom Herrn Obr. Rötteritz / welcher gewiß ein statlicher Redner gewesen / die Wiederantwortung gethan worden / dergestalt / Es bedanckten sich seine Herrn Principalen Herr Subald vnd Schwalbach nebenst ihme gegen den H. Abgesandten sich zun allerfreundlichsten der gehalten Bemühe. vnd vbergebener Punctens Schrift / hetten aus denselbigen ihre Nothdurfft vnd Resolution satsam ersehen / weren auch außser einen Punct in allen wol zu friedlich / begehreten sie auch von dem Lydt / damit sie noch zur Zeit dem Käyser verhaßtet / nicht zu treiben / es würde sich zur ander Zeit / wann man mit Fürsten vnd Ständen disfalls tracturen wird / schon ables

les schicken/dabey solte es bewendet bleiben / hingegen aber solten am
vor solchen Punct/ Schwed. Sächs. Besatzung einnehmen / damit sie
desto besser versichert seyn könten.

Was die andern Puncten betreffe / möchte es bey ihrer von sich gestel-
leten Resolution allerdinges seyn vnd verbleiben / wann man nur umb die ein-
nehmende Besatzung sich nicht widrig vnd drein resolvirte / wolten sie mit der
Armee das Feld bald reumen / alles quittiren vnd ihrem Feind nachziehen / wär-
de sich aber die Statt lenger weigern vnd der ihrigen Armee zu verharren Ver-
sach geben / hetten sie nichts anders dann Verderbung des Landes zuersehen/
welches sie lieber verschont wissen wolten / darüber solten sie Bescheidt erthei-
len / darauff wurde umb solchen Punct zuberathschlagten / ein Abtritt gebeten/
vnd dieses proponirt, daß alle Puncta zu gnaden auff vnd angenom-^{men} / bedan-
cket sich die gemeine Statt vnterthänig / hetten auch fürs höchste zubitten / sie mit
der einnehmenden Besatzung gnedig zuverschonen / denn dadurch könte die Stadt
bey dem Keyser in höchste Ungnad vnd Verderbung gerathen / wästen sich auch
off keine Weise durch Nechtens zu purgiren, wolten also (als ihren Religions
Verwandten) zu keiner Ungelegenheit Ursach geben / die weil noch alles in
weiten Feld vnd der Ausgang beydem lieben Gott stände / es hette sich auch die
gemeine Stadt ohne die nichts anders / dann alles widriges von der Kayf. Ar-
mee zuersehen / hingegen aussere Gottes Beystands ander weils weniger Hülff-
fe / wo sie angefochten werden möchten / sich zuversichern / beten also nochmals
den punct fallen vnd nicht mehr gedenden zu lassen / dann sie wußten niemand/
der sie die gemeine Stadt succuriren würde / darauff der von Rötteritz vnd
Schwalbach antworteten / Besatzung müste erfolgen / daß were eben die Braut/
darumb man tanzet / geschehe es nicht mit willen / müsten sie es mit zwang er-
fahren / dann albereit die Fawermörfel da stünden / umb den Effect zu
erreichen / ja es gab auch Herr Schwalbach erstlich freundliche / her-
nach gar harte Wort / was sie lang viel Umbstände brauchen wolten / sol-
chen Punct zu willigen / es solte ihnen nicht präjudicirlich werden /
dann wer das ganze Römische Reich schutzet / defendiret / vnd die Be-
trengten wieder restituiret / als nemlich vnd zum ersten der König zu
Schweden / vnd darnach Chur Sachsen vnd Brandenburg / die wür-
den diese Stadt vnd das ganze Land auch auff allen Nothfall zu se-
cundiren vnd zu erhalten wissen / andere Gedancken sollen sich die B.
Abgesandte vnd gemeine Stadt nicht schöpfen / sondern willige Be-
satzung / daß man sich zu ihnen versichern könte / einnehmen / es würde
aber keine Zahl benennet / im widrigen stünde das Werck / dadurch
solches zu erzwingen / vnd wolte er Schwalbach in 4. Stund. viel
Fawer vnd Granaten in die Stadt spielen lassen / daß man zu leschen-
gnug haben würde / derowegen solten sie es wol bedencken / meyneten
B es mit

mit gemeiner Stadt gut/hertzlich/trewlich vnd auffrichtig /wer es falsch meynete/ den solte GOTT straffen / vnd wurde viel aus GOTTES Wort angeführet/ ja man were einerley Religion / warumb wolte man dann nicht bey einander halten/einander Vorschub leisten / vnd was zu Versicherung vnd GOTTES Ehr zu fördern dienet / in billigen Sachen vnd Begehren wilfahren/vnd hingegen was vnser Religion verfolget/ verfeinden/ ja gar aus dem weg zu reumen gesinnet/ einträchtig solchen zu widerstehen vnd zuverfolgen/ hetten sich also ein solches gar nicht zu weigern / viel weniger Schadens bey den Käyserl. zubefahren/ denn was GOTTES Ehre betrifft/sol man für alles bedencken / ja es sagte auch Herr Schwalbach/er hette für dieser Zeit für den Römischen Käyser in billigen Sachen also gesochten/daß er auch vom Käyser zum Ritter geschlagen worden were / allein weil es nun vmb GOTTES reines Wort / vnd seiner bedrängten Christenheit zu thun were / da stritte er wieder den Käyser / wolte auch nicht absetzen / lieber Leib vnd Leben dran setzen / solte er deßwegen vom Käyser ein bösen Namen erlangen/ würde ihm vnd andern hohen Potentaten vbel gesagt seyn/ also mußte die gemeine Stadt auch gedenccken / vnd auff des Keyfers Leütmuth nichts sonders fragen/solten derowegen mit ihnen einig werden / vnd zur Einnehmung willigen / könte alsdenn der Accord auffgesetzt bekräftiget/ beyderselts zugestellet / vnd vnderbrüchlich gehalten werden/ welches Ansinnen aber nochmals hochbittlich abzustellen begehrt worden/ mit gar außfährlichen Umständen/nebenst diesem Anhang/sie weren von gemeiner Stadt ohne diß gungsam affectioniret / hingegen von ihnen / ja ganz nichts affigiret / man wolte es doch mit nachbleiben der einnehmenden Besatzung bewenden lassen.

Was sonst der Schwed. vnd Sächf. Armee hülfliche Hand nach gestalten Sachen geleistet werden könte/ solte sicherlich nicht vnterbleiben/ darauff sich Dunsald/Schwalbach vnd Köterich etwas alterirt/ doch endlich sich dahin resolvirt/ weil sie ja Mißtrauen setzten / so solle in diesen punct diß der letzte Schluß seyn/ nemlichen es solte die gemeine Statt von den ihrigen geworbenen Volck oder Soldaten / die Helffe nebenst einen Commandeur zu Ihnen vnd ihre Armee heraus / hingegen wolten sie so viel wie auch einen Commandeur ihnen ihres Volcks wieder hinein in die Stadt geben/vnd solten die so hinaus gegeben würden/ Ihnen zur Fahren/hergegen die so in die Stadt gegeben würden / der Stadt schweren / beydes von Soldaten vnd Comand: vnd wüßten es anderer gestalt leidlicher nicht zu machen / hetten auch darwider ferner nichts einzuwenden / ja es stünde auch die Bezahlung solcher Wechselung bey ihrer der Stadt Willkühr / sie solten von dem Daro an/wann die Wechselung geschehe/ gleich die ihrigen Knecht so heraus gegeben / oder die hinnen gewechselt worden.

worden bezahlet/vnd Monatlisch zu friden stellen / dieser Vorschlag / weil
kein anders zu erhalten gewest/ist von Herren abgestanden/ solches der ge-
meinen Stadt wiederumb anzudeuten/dann die Willigung bey ihnen nicht
allein stünde/ad referendum angenommen/vnd bis morgen Donnerstags
nach Mittag vmb dilation zur resolution gebeten / welches auch willig
consentirt worden/dar auff ist man mit aller Freundlichkeit von einander /
vnd jeder Theil wieder zu seinem Lofer gefahren / was nun von gemeiner
Stadt disfalls resolvirt werden möcht/entdeckt für die Zeit/ doch ist von
der Stadt gesandten Abschied von Herrn D. Rosen / an das Gegenheil
begehrt/was von Herrn Obr. Kötterich mündlich proponirt/solches schrift-
lich/gleich die Stadt auch gethan/zuertheilen/gebeten worden/damit es der
Gemeine könnte vorgelesen werden / darauff Herr Kötterich angefangen /
Herr D. Rose wäre ein Hochverständiger wichtiger Kopff/ würde solches/
was mündlich erkläret/schon gefasset haben/vnd der Gemeine mit mehreren
Umbständen vorzutragen wissen/dann vnter ihnen als Soldaten / würde
die Feder gar wenig gebraucht/das es aber die Stadt Schriftlich geben /
auch von ihnen darumb gebeten worden/were deshalben geschehen/ solches
Ihr. Excell. Herrn Feldmarschalck Arnheimb zuzusetzen / vnd darüber
Resolution einzuziehen/damit ist man von einander gangen.

Donnerstag 23/13. dis frühe hat man vber nebegedachtem Punct
wegen einnehmung der Soldaten Rath gehalten / darauff nachmittags
Capitain Jungerman zu Herren Dubald / Schwallbach vnd
Kötterich abgefertiget/mit gnungsamer Vollmacht / in der Güte zu sehen/ge-
melten Punct auff's glimpfflichste abzuwenden / auff ein oder andern weg / auff
viellerley Ausflucht/so zu beschreiben zu lang wehren / darnebenst E. E. Rath
bitten lassen / wann hinfüro weitere Consilia oder die Tractaten solten gepflo-
gen/solches à parte in geheim geschehen / vnd niemand / als der darzu ordinirt,
anzuhören verstatet werden/was nun solcher Abgefertigter / welcher diesen A-
bend wieder in die Stadt kommen/verrichtet habe / wird die Erfahrung brin-
gen/ich besorge nicht viel/vnd werde deswegen noch harte Seze geben/weil sich
die Gemeine nicht darzu verstehen/sondern ihre Soldaten/so der Stadt zum be-
sten geworden/behalten/vnd keine Abwechslung gestatten wil/mir dieser excu-
sation, man habe solches zu thun dem Röm. Kaiser/der doch ihr Erb Herr sey /
vnd dem Re mit Endespflichten bengethan / es abgeschlagen/also werde es bey
ihnen auch nicht begehrt / vielweniger ferner zugemuhret werden / wil also den
Ausgang darüber gerne vernehmen. Heut sind von hter liegenden Schwedis-
chen vnd Sächs. Volsch 2. Regim. auffgebrochen / vnd dem vermuthen nach/nach
der Neuz oder selbiger Kestler commandirt worden. Frentags 14. (24) dis/
gor frühe/kompt gewisser Bericht ein/das Herr Feldmarschalck Arnheimb vers-
wichenen Montag die Stadt Neuz eingenommen / doch mit Accord / wie die
seyn/wird man bald erfahren/ich achte schwere gnung/nach solchen hat H. Arn-
heim 6 Regiment nach der Neuzstadt vnd Jägerndorff commandirt, selbiges
Fürstenthumb von Kaiserl. auch zu befreien / wie man dann schon spargiren
wil/sollen vmb Jägerndorff geschlagen/die Sächs. die Victoria erhalten / vnd
ben.

den 28. gefangen nach der Neuß eingeschickt haben/rechten grund öffnet die zeit
Sonsten sollen die sich Keyserl. hohen Officierer meist alle zu Troupen auff-
halten / Ihr Volck entlauffe sehr / Obrist. Schaffgussch solle mit erstlichem
Volck nach Eschen zugangen seyn / selbige Fürsten aber sollen ihre Wal-
lachen auffgeboren / vnd zur Defension wieder alles feindliches beginnen in
armis commandirt haben / gestern frühe hat Herr Obrister Dubald / vnd
Schwalbach auffm Thum zu S. Anna Kloster Lutherisch predigen lassen/
welches die hinterbliebenen Pfaffen / so sich in hiesiger Stadt anffhalten /
sehr schmerzet / scheint der Thumb werde von den Schwed. vnd Sächs.
Volck besetzt bleiben / vnd sich dessen einkomens welches Jährlich ein vber
aus statliches einträget / bedienen / lasse mich fast berichten / es könne ein
Königl. Hoffstadt dabey aushalten / solchen abschnitt haben die Pfaffen
muthwillig verursacht / vnd ohne einigen Zwang cassirt / vff gemeldtem
Thumb / fangen die Schwedischen allbereit an / sich wo es nötig / zuver-
schanken / hat also das ansehen / solches Orth so bald nicht quittirt
werde / sonst werden die Schwedischen vnd Sächs. Soldaten / welche von
ihren Generaln Paß fürzuweisen / allbereit in hiesige Stadt ein- vnd auß
gewesen / ungeacht der Accord beyderseits nicht vollzogen ist / doch dürfen
sie in der Stadt nicht vbernachten.

Sambstag (25) 15 diß kömmt zeitung / daß die Käys. Armee nach Wäh-
ren vnd Oestereich zu gehet / das Sächs. Volck ihme hernach / man sagt sie seyn
schon zu Troppan / vnd sollen die Käys. vber 5000. Mann nicht stark seyn / die-
weil es noch mit der Statt nicht accordirt / geschicht grosser Schade / haben ges-
tern die Cammer Gätter der Rathsherrn plündern wollen / aber vnterblies-
ben / die Einnehmung der Soldaten wil die Gemein noch nicht gestatten / doch
reiten die Soldaten / vnd gehen auß vnd ein / brauchen zimlich Frevel / das fürst-
lich Oberamt ist noch hier / wollen gern nach Haus / aber Obr. Douald vnd
Schwalbach wollen vor Nichtigkeit haben / vnd ehr keinen Paß ertheilen / ge-
stern in der Nacht ist im Läger Alarm worden / die Regim. so vorhanden / in Ba-
raglia ganze Nacht stehen müssen / vnd ihnen ein Geschrey außkommen / man
würde sie auß der Statt vberfallen / weil sie schwach / man gibt solche Auspren-
gung einen Papisten schult / die Statt dadurch in Unglück zu bringen / ist eine
feine Intention.

Aus Winßheim / vom 14. (24.) Septemb.

Gestern Mittag seynd Ihre Majestät / der König zu Schweden / von New-
stadt an der Aisch vffgebrochen / vnd anhero gelangt / da dan. alsbald gene-
ral rendezvous gehalten worden / weil Kurdttschafft einkommen / daß der Feind
mit seinem ganzen Läger den 12 diß in der Nacht auffgebrochen / vnd 8. Regim.
nach dem Ländlein Ob der Enß geschickt / vnd mit dem vbrigen nach Würtens-
berg im marchiren sey / in meynung / sich mit Pappenheim desto fählicher zu con-
jungiren / aber Ihre Maj. werden ihme vnter Augen ziehen. Die Marche sol
heut oder morgen von hier vff Rotenburg oder Ochsenfurth (dabhin heut Ihre
Maj. die Königin anlangen solle) gehen.

Gestern seynd die Tartarische Gesandten allhie angelangt.

...mascudū nari dem...

78 L 1648

ULB Halle 3
 000 997 889



kein Rest

VD 77

*





22

Weiter Verlauff aus
Breslaw.

Den 15. Septembris Anno 1632.

